

# Heimkehr ; Wir ; Tröstlicher Bescheid

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **18 (1950)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-568516>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## *Heimkehr*

*Singt erst der Vogel sein Lied,  
Blüht uns der Flieder,  
Liebster, dann kehre ich heim,  
kehre ich wieder.*

*Liegen wir träumend am Bach  
im Wiesengrunde,  
trinke ich dürstend mich satt  
an Deinem Munde.*

*Alles, was uns getrennt,  
Meiden und Streiten,  
rauscht mit den Wassern ins Meer  
für Ewigkeiten.*

## *Wir*

*Wir sind  
wie kleine Kinder sind —  
Wir sind  
gleich einem Frühlingswind —  
und wie ein Lied,  
das tagesmüd  
dem Lärm der bunten Welt entflieht.*

*Wie schön,  
wenn wir zusammengehn —  
Wie schön,  
wenn wir wie Blüten wehn  
vom Lebensbaum  
und noch im Traum  
als Staubkorn segnen Zeit und Raum.*

## *Tröstlicher Bescheid*

*Ist Deine Welt auch klein,  
sie kann unendlich sein  
und über ihresgleichen  
bis an die Sterne reichen.  
Du musst nur recht verstehen  
die Dinge anzusehen.  
Gott gab Dir in die Hände  
den Anfang und das Ende —  
und aus der Enge Räume  
hebt Dich die Welt der Träume.*